



Deine Wohltätigkeit komme aus reinem Herzen. Denn jeder Sachwert ist nicht unser, sondern Gottes; unser ist nur die Herzensneigung. Wer ungern, mit Bedauern, ohne Achtung der Persönlichkeit gibt, dessen Gaben sind wertlos. Das Wort Barmherzigkeit zeigt, daß es um eine Tat des Herzens, um Mitgefühl mit der Notlage des Bedürftigen geht. Nur der erweist eine echte Wohltat, der sie in Liebe und aufrichtiger Herzensachtung erweist. – Die Armen verfolgen dich täglich – das heißt, die Barmherzigkeit Gottes verfolgt dich täglich und wer wollte davor fliehn?

Johannes von Kronstadt (1829-1908)

Wir danken

Herrn

für unermüdliches und von Herzen kommendes Engagement bei der RUSSLANDHILFE in den vergangenen 10 Jahren.

Seine Arbeit hat mit dazu beigetragen, daß Menschen aufatmen und hoffen dürfen und eine neue Lebensperspektive bekamen.

Wetzlar, den 30. November 2000

Evangelische
Heilig-Geist-Kirchengemeinde

Udo und Ursula Küppers

Walter und Doris Ebertz



MUTIG SCHNELL UND PHANTASIEVOLL

10 Jahre RUSSLANDHILFE im Rückblick

1. Die Humanitäre Hilfe - das ist eine von Gott an uns gestellte Aufgabe
2. Die Stunde Null für Rußlands Christen
3. Wollen Sie Ihre Aktion nicht in der Stadt bekannt machen?
4. Können Sie mir garantieren, daß die Sachen auch an den richtigen Empfänger kommen?
5. Am 14.12.90 gab es bereits 130 Helfer/innen bei der RUSSLANDHILFE und ein Spendenaufkommen von 93.700 DM.
6. Der erste Transport nach Tambow fuhr am 21.01.91 in Dalheim los.
7. Männer vom THW Wetzlar-Solms bringen erste Fotos von ihrer Fahrt nach Tambow.
8. Wir waren neugierig und wollten wissen, wer im Osten des europäischen Hauses wohnt.
9. Unser Verbindungsmann nach Tambow kommt aus Giessen.
10. Die RUSSLANDHILFE ist die Basis für Partnerschaften und Verbindungen, die sich seit 1992 entwickelt haben.
11. Die Rußlandhilfe leistet Hilfe von Mensch zu Mensch.
12. Die RUSSLANDHILFE unterstützt und fördert Initiativen und Projekte in Tambow
 - a. Bäckerei und Kirchencafe im Himmelfahrtskloster
 - b. die Behinderteninitiative NADESHDA
 - c. Essen auf Rädern im Kasaner Kloster
13. Toilettenstuhl und Kirchenslavisch
14. Humanitäre Hilfe ist keine Schande, oder ein Brief von Lew Kopelew.

DANK

An Geschäftsleute, Organisationen, Verbände, Kirchengemeinden und -verwaltungen, kirchliche Gruppen, Stadtverwaltungen, Apotheken und Praxen, Arbeitsbetriebe und Belegschaften, Schulen und Kindergärten, viele viele Familien und Einzelne.

Den Mitarbeiter/innen bei der RUSSLANDHILFE, die Jahr um Jahr, Woche um Woche Sachspenden entgegennahmen, verpacken und verladen.

Folklore für ein Kirchencafé

Klosterbäckerei und Kirchencafé im Himmelfahrtskloster

- 1997** die Brotpreise in Tambow steigen. Das Brot in den öffentlichen Läden wird knapp.
Erzpriester Nikolaij vom **Himmelfahrtskloster** möchte an der Klosterpforte eine Bäckerei errichten. Hier soll es *immer* Brot geben; das Brot soll *billiger* sein als in den öffentlichen Läden; an Arme soll Brot *umsonst* abgegeben werden.
Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland bezuschusst den Kauf eines **Backofens** mit 12.000 DM.
- 1998** RUSSLANDHILFE wirbt mit ihrer Aktion **Brot für Tambow** am Samstag vor dem 1. Advent mit **Bortschtsch** und **850 Prjaniki** (Gewürzplätzchen, von russlanddeutschen Frauen aus der Heilig-Geist-Gemeinde gebacken).
- 1999** Die Folkloregruppe **SUDARINYA** aus Tambow trägt durch 10 Konzerte im Kirchenkreis Wetzlar mit 6.200 DM zum Bau der **Bäckerei** und des **Kirchencafés** bei.
- 2000** Die Bäckerei ist fertig. Eine moderne Ausstattung ermöglicht tägliches Brotbacken und die Herstellung von sehr beliebten Teilchen.
Im angrenzenden **Verkaufsraum** werden Honig, Kerzen, Ikonen und Schriftmaterial angeboten. Bistrotische laden den Besucher zum Verweilen und Essen ein. Mitarbeiter können hier ihre Geburtstage feiern.

Ein Fenster zur Welt

Wie die RUSSLANDHILFE NADESHDA kennenlernte

Zu einer ersten Begegnung kam es Anfang **1992** in einem Tambower Schulinternat. NADESHDA – das waren 8 – 14 jährige Jungen und Mädchen, sogenannte Invaliden II. Klasse – die meisten durch Kinderlähmung im normalen Bewegungsablauf behindert.

1994 begeisterte NADESHDA die Wetzlarer Freunde durch die Aufführung eines Märchens. Lehrer, Eltern und Kinder hatten große Stabpuppen hergestellt, eine bunte Bühne, und mit viel Musik und Beteiligung der Zuschauer gab es eine unvergeßliche Vorstellung vom "Wolf und den sieben jungen Geißlein".

1995 besuchten die Wetzlarer ihre jungen Freunde in einem neu eröffneten **Sanatorium** für Behinderte in Micurinsk, dem Nachbarort. Zweimal im Jahr hatten die Kinder Anspruch auf einen mehrwöchigen Aufenthalt. Mutter oder Vater konnten bei ihnen sein und mitlernen. Inzwischen hatte die RUSSLANDHILFE alle Kinder, die sich ohne Rollstuhl nicht fortbewegen konnten, über ihre Transporte mit dem unentbehrlichen Hilfsmittel versorgt.

1996 kam der Lehrer von NADESHDA für einige Wochen nach Wetzlar, um in hiesigen Einrichtungen Erfahrungen zu sammeln.

1997 zog NADESHDA – aus Kindern waren inzwischen junge Leute geworden, die ihre Schulzeit beendet hatten – in das von der Stadt Tambow für Rentner und Behinderte renovierte **Haus der Barmherzigkeit**, ein ehemaliges Hotel für Parteifunktionäre. Hier trifft sich die Gruppe zur Freizeitgestaltung.

1999 konnte aus Mitteln der RUSSLANDHILFE, der Stadt Tambow, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland, einer privaten Spende und der Kita Bredow-Siedung ein neuer Bus für die Gruppe gekauft werden.

Der Bus bedeutet für NADESHDA ein „Fenster zur Welt“

Sommer 2000 – die jungen Leute werben auf dem Wochenmarkt mit Fotos, Plakaten und Handarbeiten für ihre Einrichtung. Inzwischen haben alle von ihnen einen Arbeitsplatz: in der Verwaltung, im Verkauf, bei der Zeitung.

Eine Frage bleibt offen: Was ist mit den körperlich und geistig behinderten Kindern?

Lew Kopelew

Neuenhöfer Allee 41
50935 Köln

Familie Küppers
Berliner Ring 4 a

35576 Wetzlar

Köln, den 25. August 1994

Sehr verehrte und liebe Familien Küppers und Ebertz,

mein Freund, Professor Werner Keller, der Präsident der Internationalen Goethe-Gesellschaft, hat mir die Kopie Ihres Rundbriefes vom Juni 1994 für die Aktion "Rußlandhilfe" gegeben. Ich bin begeistert von Ihrer Arbeit, von allem, was Sie bereits geleistet haben und noch planen. Das ist genau das, was ich wünsche, wovon ich träume: die unmittelbaren menschlichen Verbindungen über alle Grenzen hinweg.

Die Kopien Ihres Schreibens werde ich mit einer knappen Begleitnotiz an die Redaktionen verschiedener deutscher Zeitungen schicken mit der Bitte, Ihr Beispiel möglichst weit bekanntzumachen.

In der Hoffnung, mehr von Ihnen zu hören,
mit allen guten Wünschen

herzliche Gs
Lew Kopelew

Lew Kopelew
Neuenhofer Allee 41
5000 Köln 41

Herrn und Frau
E.U. und U. Küppers
Berliner Ring 4a
6330 Wetzlar

Köln, den 18.10.1991

Sehr geehrte Frau Küppers,
sehr geehrter Herr Küppers,

für Ihren Brief vom 4. September 1991 herzlichen Dank.
In Ihrem Brief schreiben Sie sehr richtig, daß die Ereignisse in der Sowjetunion unsere Planung tüchtig durcheinandergewirbelt haben. Deshalb können wir unser Angebot, noch in diesem Jahr zu Ihnen nach Wetzlar zu kommen, leider nicht aufrechterhalten. In der Zeit der Wanderausstellung "Kriege enden nicht im Frieden", die vom 25. Oktober bis 14. November bei Ihnen in Wetzlar sein wird, kann Lew Kopelew aufgrund vermehrter Verpflichtungen nicht verreisen.

Ihm ist es aber ein großes Anliegen, auf die schwere wirtschaftliche Situation seiner Landleute aufmerksam zu machen, denen auch in diesem Winter harte Monate bevorstehen werden. Gerne hätte er seine Bewunderung für die von Ihrer Gemeinde ausgehende "Wetzlarer Rußlandhilfe" direkt "vor Ort" zum Ausdruck gebracht. Bitte richten Sie doch allen Beteiligten seine Grüße aus, denn was Sie auch in diesem Winter für die Menschen in Rußland oder anderen Sowjetrepubliken unternehmen, ist aktive Volksdiplomatie im besten Sinne, für die Lew Kopelew sich unermüdlich einsetzt und eingesetzt hat.

Lew Kopelew sendet Ihnen sehr herzliche Grüße und "Glück auf" für die Unterstützung seiner Heimat

Mit freundlichem Gruß

Brigitte Segsneider-Brückner
(Brigitte Segsneider-Brückner)



Raissa Orlowa- Kopelew

23. Juli 1918 – 31. Mai 1989

Für Ursula und Ernst-Ludwig/Kippers
bezüglich

W. Kippers

August 1994